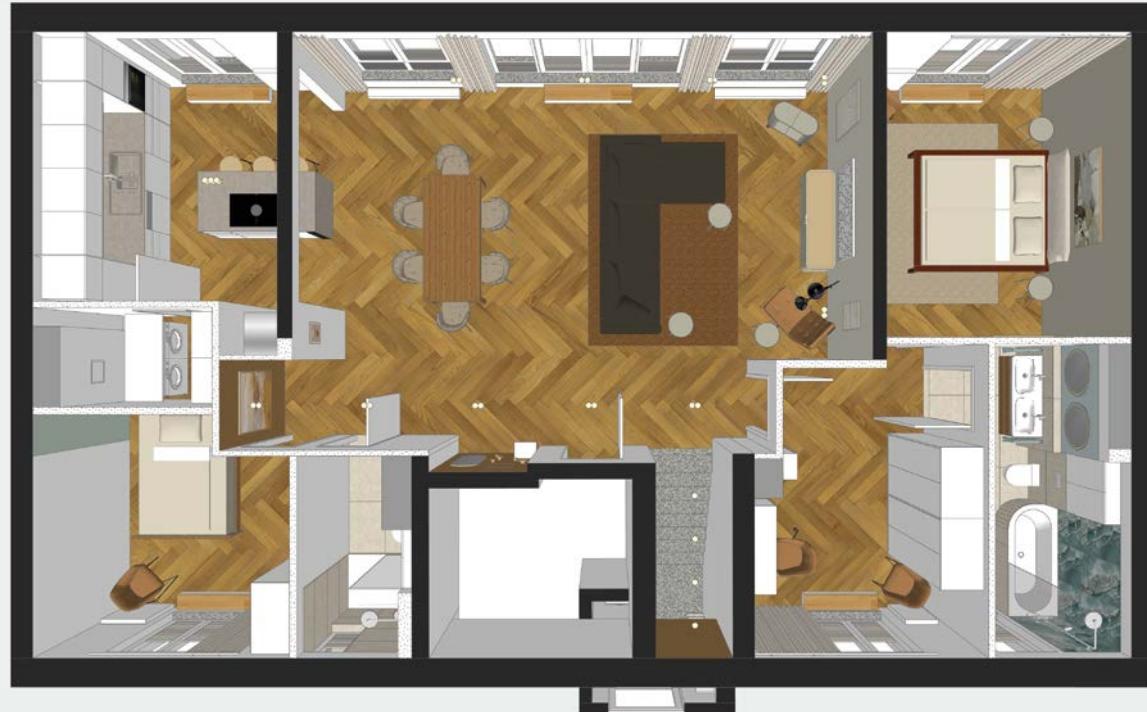


Gestaltung & Materialien



Bildquelle: alle Abbildungen hanse-innenarchitektur.de

Die gesamte Wohnung – inklusive der beiden Bäder – neu geplant

Vom Gestern ins Heute: zwei Bäder, ein Stil

Gestaltungswerstatt In Deutschland liegt der durchschnittliche Renovierungszyklus von Bädern bei knapp 20 Jahren. Wir wissen heute noch nicht, wie Bäder in 20 Jahren aussehen werden. Aber es ist klar, dass 20 Jahre alte Bäder nicht mehr den heutigen Anforderungen und Vorstellungen entsprechen. So war es auch in diesem Fall: Die Bäder in der Wohnung aus dem Jahr 1999 waren nicht mehr zeitgemäß.

Birgit Hansen

Wir waren mit der Umstrukturierung und Sanierung der gesamten Wohnung beauftragt. Sie wird im Anschluss auf Zeit vermietet. Die Räume – und vor allem die Bäder – sollten daher hochwertig gestaltet werden. Zugleich waren robuste, langlebige und leicht zu reinigende Oberflächen gefragt – und das alles bei einem überschaubaren Budget!

Das Duschbad

Im Zuge der Neuauftteilung wurde die Wand zum Flur begradigt; die Tür zum Bad öffnet sich jetzt nach außen. Der vorhandene Schacht ließ sich allerdings nicht verkleinern, also tauschten WC und Waschtisch die Plätze. So steht beim Eintritt ins Bad nun der Waschtisch im Vordergrund, das WC verliert seine Dominanz. Der kompakte Waschplatz bietet auf kleiner Fläche ausreichend Platz und Stauraum.

Der große Spiegel beleuchtet gezielt das Gesicht und zugleich indirekt den Raum. Auf seiner Glasablage ist Platz für die täglich genutzten Toilettenartikel. Ein unauffälliger Einbauschrank über dem WC bietet zusätzlichen Stauraum für Handtücher, Vorräte und Putzmittel. Als WC wählten wir ein spülrandloses Modell, das in seiner zeitlosen Optik zu allen Elementen passt.

Duschbad: Vorher



↑ Das Duschbad im Bestand

→ Die früher übliche hohe Duschtasse von 80×80 Zentimetern wird bei der Modernisierung entfernt.



Duschbad: Nachher



← Im Zuge der Neuaufteilung wurde die Wand zum Flur begradigt, die Tür zum Bad öffnet sich jetzt nach außen. WC und Waschtisch tauschen die Plätze.



← Der kompakte Waschplatz bietet auf kleiner Fläche ausreichend Platz und Stauraum.

→ Auf unsere Empfehlung hin entschied sich die Kundin für eine flache Duschtasse aus Stahlemaille, die mit 90×140 Zentimetern über die ganze Raumbreite geht.



Gestaltung & Materialien

Top-Tipps der Redaktion

- Bei zwei Bädern Dusche und Wanne bieten
- Feste Duschabtrennungen in Mietwohnungen
- Wanne mit abgerundeter Ecke
- Waschtisch-Unterschränke für Stauraum
- Beleuchtete Spiegel mit Heizfunktion
- Fliesenflächen als Highlight
- Farbige Wandflächen passend zu Fliesen

Masterbad: Vorher



Das Masterbad im Bestand



Nach 20 Jahren entsprach das Bad nicht mehr den heutigen Anforderungen und Vorstellungen.

Die früher übliche hohe Duschtasse von 80 × 80 Zentimetern wurde entfernt. Stattdessen ließen wir ein Modell von 90 × 140 Zentimetern einbauen, das über die ganze Raumbreite geht. Eine bodenebene Ausführung war, wie so häufig im Bestand, nicht möglich, da der Anschluss an das Fallrohr zu hoch lag. Auf unsere Empfehlung hin entschied sich die Kundin für eine flache Duschtasse aus Stahlemaille. Dieses Material ist leicht zu reinigen, robust, langlebig, und die durchgehende Fläche garantiert Dichtigkeit. Dazu kommt eine Garantie von 30 Jahren! Die rutschhemmende Oberfläche in R10 B sorgt für Sicherheit beim Duschen. Um die nötige Einbauhöhe zu erreichen, liegt die Duschtasse auf einem niedrigen gefliesten Podest auf. Als Duschabtrennung dient ein Festglaselement. Die Scheibe ist in eine Schiene eingeschoben, die in die Fliesen eingelassen ist. Eine filigrane Stabilisationsstange sorgt für die Standfestigkeit. Auf eine Tür wurde bewusst verzichtet, denn die Kundin sagt: „Alles, was sich bewegt, kann kaputtgehen!“ Daher entschied sie sich auch für eine Aufputz-Armatur, die sich bei einem Defekt einfach austauschen lässt. Die Kombination der Thermostatarmatur mit Kopfbrause und höhenverstellbarer Handbrause bietet trotzdem komfortables Duschvergnügen. Als Ablagefläche dient die Fensterbank; eine Shampooische war daher nicht nötig.

Das Masterbad

Der Raum blieb in seiner Größe unverändert. Die Tür öffnet jetzt nach außen in den Raum vor dem Bad; ihre Position ist gleich geblieben. Die Sanitärobjecte wurden dagegen neu angeordnet. Statt wie vorher auf WC und Bidet fällt der erste Blick beim Betreten jetzt auf die großzügige Waschtischsanlage mit Doppelwaschtisch und passendem Unterschrank. Unter dem Unterschrank sind die Absperrventile und Wasseruhren unauffällig, aber jederzeit zugänglich, im Schacht eingebaut. Im oberen Teil konnte der Schacht zurückgesetzt werden; so ergibt sich eine Ablagefläche auf halber Höhe.

Die beiden runden Spiegel haben eine integrierte Beleuchtung: Nach vorn wird das Gesicht gleichmäßig ausgeleuchtet, nach hinten die Wand indirekt beleuchtet. Als besonderes Feature lässt sich eine Spiegelheizung zuschalten. So gibt es nie wieder beschlagene Spiegel nach dem Duschen oder Baden.

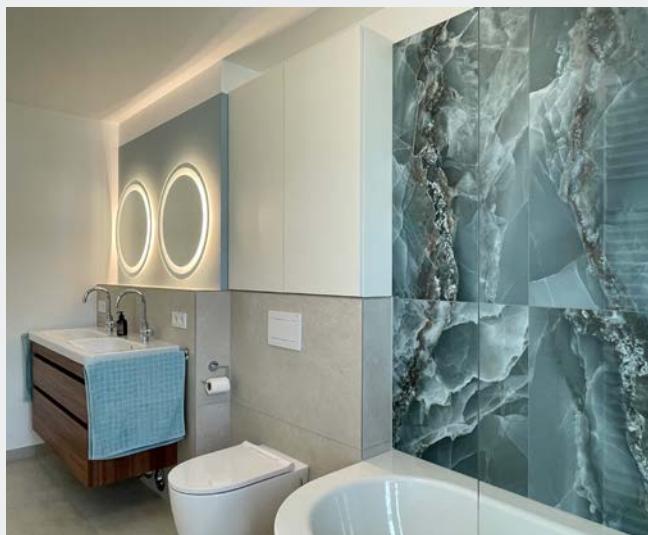
Das WC wurde an der vorherigen Position der Wanne installiert und ist damit wesentlich weniger präsent als bisher. Auch hier schafft ein Einbauschrank auf der Vorwand unauffällig Stauraum.

Um den Mieter alle Optionen zu bieten, entschied sich die Kundin für den Einbau einer Wanne. Dank der großen Bodenfläche kann in ihr auch bequem geduscht werden.

Masterbad: Nachher



← Der Raum blieb in seiner Größe unverändert. Die Tür öffnet jetzt nach außen in den Raum vor dem Bad, ihre Position ist gleich geblieben. Die Sanitärobjekte wurden dagegen neu angeordnet.



Das WC wurde an der vorherigen Position der Wanne installiert und ist damit wesentlich weniger präsent als bisher.



Um den Mietern alle Optionen zu bieten, entschied sich die Kundin für den Einbau einer Wanne. Dank der großen Bodenfläche kann in ihr auch bequem geduscht werden.

Als Wanne wählten wir ein Modell mit einer abgerundeten Ecke, ebenfalls aus Stahl-emaille. Es passt zu den anderen runden Elementen im Raum und verhindert zugleich schmerzhafte „Begegnungen“. Auch hier ist wieder eine feste Duschabtrennung eingebaut.

Fliesen als Highlight

Beide Bäder sind nach dem gleichen Konzept, aber trotzdem individuell gestaltet. An Wand und Boden wurden sandfarbene Fliesen in Natursteinoptik im Format 60 x 120 Zentimeter im Fugenschnitt verlegt. Im Duschbad setzen Fliesen in schwarzer Onyx-Optik im gleichen Format einen Akzent an der Duschrückwand.

Aus derselben Serie stammen die grünen Fliesen, die die Wannenecke im Masterbad akzentuieren. Ihr Farbton wird an der Wand über dem Waschtisch wieder aufgenommen und gibt den beiden runden Spiegeln einen farbigen Rahmen. Da die Kundin keine Eckprofile wollte, sind die Außenecken aller Fliesen stumpf gestoßen, ihre Kanten wurden poliert. Wie heute üblich, sind nur die notwendigen Flächen gefliest, die übrigen Wände wurden mit rissüberbrückendem Malervlies beklebt und gestrichen. Die Waschtisch-Unterschränke mit ihrem warmen Holzton schaffen Wohnlichkeit und nehmen Farbtöne aus den Fliesen wieder auf.

Entstanden sind zwei hochwertige Bäder mit individuellem Charakter, die zugleich alle Anforderungen an Reinigungsfreundlichkeit, Robustheit und Langlebigkeit erfüllen. ■

Über die Autorin

Birgit Hansen

Die Diplom-Ingenieurin ist Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller. www.hansen-innenarchitektur.de

